

“When nonlocality guides our imaging of the universe, difference is not a manifestation of an unresolvable estrangement, but the expression of an elementary entanglement.”
(Denise Ferreira da Silva, *On Difference Without Separability*, 2016)

HALLE FÜR

EN/COUNTERS

MATERIAL RECORDS AND SITES OF BELONGING

28.09. – 09.11.2025

Unsere Bewegungen von Ort zu Ort, über Sprachbarrieren und Staatsgrenzen hinweg, schreiben sich in die Objekte, Geschichten, Akzente und Freundschaften ein, die uns dabei begleiten – ebenso wie in jene, die wir zurücklassen. Die Gruppenausstellung **EN/COUNTERS** versammelt künstlerische Arbeiten, die solche transkulturellen Verbindungen und Verwerfungen nachzeichnen und persönliche Erfahrungen mit kollektiven Erlebnissen verbinden.

Diese Polyphonie kennzeichnet die Ausstellung, ihre Echos hallen über Kontinente und Generationen hinweg wider. Leise Musik dringt aus einem halb geöffneten Wandkabinett, in dessen Inneren alltägliche Gebrauchsgegenstände wie beiläufig zurückgelassen wurden und eine geisterhafte Anwesenheit evozieren. Filigrane Zeichnungen auf gefundenen Papieren korrespondieren mit poetischen Textfragmenten und entfalten in wechselnden Gegenüberstellungen immer neue Bedeutungskontexte. Gleich einem Palimpsest überziehen feine Leimspuren eine gescannte Buchseite und scheinen der darin beschriebenen Sehnsucht eine klebrige Substanz zu verleihen. Es sind unscheinbare Objekte, die Geschichten von Abschied und Ankunft erzählen und ein Gefühl von Zuhause vermitteln – so wie eine Handvoll von Steinen, die eine Verbindung über den Atlantik schlagen. So erproben die fünf internationalen Künstler:innen vielschichtige Formen von Zugehörigkeit.

In ihrer künstlerischen Praxis schöpft **Sultan Çoban** aus den mündlichen und visuellen Traditionen ihres kurdischen Erbes sowie aus der Popkultur der 90er und 00er Jahre. Ihre Installation *and then I left with and without a trace (bi xatire tê)* (2025) nimmt ihren Ausgangspunkt in einem Moment des Abschieds. Nach einem zweijährigen Studienaufenthalt in Amsterdam kehrt die Künstlerin in die Schweiz zurück – eine Entscheidung, die für sie zeitlich, räumlich aber auch emotional einen Übergang von einem Davor zu einem Danach symbolisiert. Ein in ihren Werken immer wiederkehrendes Alter Ego – die Sängerin und Schauspielerin „Sultan Çoban“ – dient ihr als Projektionsfläche, um Episoden ihrer persönlichen Migrationsgeschichte zu teilen. Çoban verwebt Video, Ton und Gegenstände aus ihrem alltäglichen Umfeld zu einer vielstimmigen Erzählung über das Potential von Abschied und Aufbruch.

Durch Arrangements persönlicher Andenken, zufälliger Fundstücke und kultureller Referenzen verschmilzt **Samuel Haitz** in seiner künstlerischen Praxis intime und universelle Geschichten. Die Neuproduktion mit dem Titel *Anthology (Collected Plays, p. 169–170, Crave)* (*Monologue*) (2025) setzt seine fortlaufende Serie von

“Anthologien” fort. In dieser Werkreihe arbeitet Haitz mit dem Prinzip der Überlagerung: Gescannte Buchseiten aus einem stetig wachsenden persönlichen literarischen Archiv werden von Fotografien aus dem Alltag des Künstlers überdeckt und von Spuren des Produktionsprozesses überschrieben. Die ausgestellte Arbeit zitiert eine Textstelle aus dem Theaterstück *Crave* der britischen Dramatikerin Sarah Kane. Darin treffen verschiedene Stimmen aufeinander, deren Begegnung von Sehnsucht und Begehren gekennzeichnet ist und zwischen Hoffnung und Verzweiflung oszilliert. Der Scan wird von Fingerabdrücken, Staubflecken und Leimspuren überlagert, in denen der Künstler selbst in Erscheinung tritt – jedoch weniger als Autor denn als Kommentator, der selbst Teil der Erzählung wird.

Die kollaborativ entstandene Installation *here we have it here we have not II* (2024/2025) von **Seda Mimaroglu** und **Raluca Popa** zeichnet sich durch eine Offenheit gegenüber unterschiedlichen Medien und Materialien, aber auch gegenüber anderen Konzepten und Praktiken aus. So zeichnet Popa auf gefundenen Notizzetteln, Kalenderblättern und Briefpapier Werke des amerikanischen Künstlers Richard Tuttle nach und nähert sich auf diese Weise seiner postminimalistischen Gedankenwelt an. Ihre Zeichnungen stehen im Wechselspiel mit Mimaroglus poetischen und lyrischen Versatzstücken. Die Installation akkumuliert Papierschichten ihrer eigenen Präsentationsgeschichte und registriert damit die ihr zugrundeliegenden Formen von Zusammenarbeit. Erstmals wurde *here we have it here we have not 2024* in der von STATIONS, Berlin, kuratierten Ausstellung in der Schleuse, Wien, gezeigt. So zeugt die Kollaboration von diversen Übersetzungsprozessen – zwischen künstlerischen Ausdrucksformen, institutionellen Räumen und Sprachen.

In der Videoarbeit *exterra* (2024) verfolgt **Federico Protto** die Spuren seiner eigenen Migrationsgeschichte von Uruguay nach Deutschland – und zurück. Dabei begreift er Wasser (und hier insbesondere den Atlantik) als ein lebendiges Archiv, das uns über Kontinente und Jahrhunderte hinweg miteinander verbindet und individuelle sowie kollektive Geschichten von Migration in sich speichert. Das Video entspringt seinem fortlaufenden künstlerischen Forschungsprojekt *MAPA *migración, ancestral, parentesco, activación*. Während Kartografie traditionell als Methode zur Erstellung von Landkarten gilt, die in kolonialen Kontexten zur Erschließung von Territorien und zur militärischen Kriegsführung eingesetzt wurde, definiert dieses Projekt ihren Zweck neu. Protto kartografiert Migrationserfahrungen und -erinnerungen und regt auf diese Weise Gespräche über Zugehörigkeit und Zuhause an.

Begleitprogramm

11.10.2025, 11:00–13:00 Uhr

Kinderclub

Wir bitten um Anmeldung unter
info@halle-fuer-kunst.de

16.10.2025, 17:00–18:00 Uhr

Kuratorische Führung

17.10.2025, 18:00–20:00 Uhr

Ausstellungseröffnung: *(H)Alle für Kunst!*

Laufzeit: 18.–19.10.2025, jeweils 14:00–18:00 Uhr

18.10.2025, 15:00–17:00 Uhr

Kunst & Kuchen

08.11.2025, 11:00–13:00 Uhr

Kinderclub

Wir bitten um Anmeldung unter
info@halle-fuer-kunst.de

08.11.2025, 19:00 Uhr

Finissage

EN/COUNTERS wird von Lisa Deml und Marie-Sophie Dorsch kuratiert. Wir möchten uns herzlich bei den Künstler:innen Sultan Çoban, Samuel Haitz, Seda Mimaroglu & Raluca Popa und Federico Protto bedanken. Das Programm der Halle für Kunst Lüneburg wird vom Engagement ihres Teams und Vorstands getragen, für das wir zutiefst dankbar sind.

Die Ausstellung wird gefördert durch Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung, und die Karin und Uwe Hollweg Stiftung. Das Jahresprogramm der Halle für Kunst Lüneburg e.V. wird unterstützt durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur, den Lüneburgischen Landschaftsverband und die Hansestadt Lüneburg.

schweizer kulturstiftung
prohelvetia

KARIN UND
UWE HOLLWEG
STIFTUNG

 Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

 Lüneburgischer
Landschaftsverband

 Hansestadt Lüneburg

Sultan Çoban lebt und arbeitet zwischen Basel, Zürich und Rom. Mit ihrer performativen und installativen Praxis erkundet sie, wie kulturelle Identität konstruiert und inszeniert wird. Ihre Arbeiten waren u. a. im Eye Filmmuseum (Amsterdam, Niederlande, 2025), im Schauspielhaus Zürich (Schweiz, 2024), bei Les Urbaines (Lausanne, Schweiz, 2024) und der Gessnerallee (Zürich, Schweiz, 2024) zu sehen. Im Jahr 2023 erhielt sie den Kiefer Hablitzel Göhner Preis im Rahmen der Swiss Art Awards in Basel.

Samuel Haitz lebt und arbeitet in Zürich. Seine Arbeit befasst sich mit den Spuren und Konzepten künstlerischer Praxis sowie mit Begehren und dessen verschiedenen Projektionen. Hierbei greift er häufig auf bereits bestehende Materialien zurück, um die Relevanz von Begriffen wie Autorschaft oder Originalität zu hinterfragen. Er studierte an der Universität der Künste Berlin und der Zürcher Hochschule der Künste und hat u. a. bei GROTTA (Berlin, Deutschland, 2024), bei Triangolo (Cremona, Italien, 2024), dem Cabaret Voltaire (Zürich, Schweiz, 2021) und Plymouth Rock (Zürich, Schweiz, 2019) ausgestellt.

Seda Mimaroglu lebt und arbeitet in Berlin. Nach Studien der Rechtswissenschaft, Komparatistik, Kunstgeschichte und Philosophie verwebt sie in ihrer künstlerischen Praxis Literatur, Poesie, Musik und Bild. In verschiedenen Konstellationen und Kollaborationen hat Mimaroglu an zahlreichen Ausstellungen mitgewirkt, darunter bei stations (Berlin, Deutschland, 2023), im Kunstraum Kreuzberg (Berlin, Deutschland, 2023), und in der daadgalerie (Berlin, Deutschland, 2022). Darüber hinaus veröffentlichte sie die Gedichtsammlung *Loose Leaves* als Audiokassette (Wanda, 2019) und das Buch *Love Songs* (Blue Figure Press, 2021).

Raluca Popa lebt und arbeitet in Berlin. Ausgangspunkt ihrer künstlerischen Praxis sind persönliche Archive, in denen sich Spuren ihrer Entstehung, Verwendung und Bewahrung eingeschrieben haben. In Verbindung mit anderen Objekten legt Popa dieses verborgene dokumentarische Potential offen und weist ihm durch sorgfältige Eingriffe der Rekonstruktion Anerkennung zu. Ihre Arbeiten wurden u. a. auf der 17. Jogja Biennale (Yogyakarta, Indonesien, 2023), der 8. Sinopale (Sinop, Türkei, 2022), bei Transit (Bukarest, Rumänien, 2020) und im MG+MSUM (Ljubljana, Slowenien, 2020) präsentiert.

Federico Protto lebt und arbeitet in Brüssel. Sein Werk umfasst Choreografie, Musik, Text, Textil und Installation, mittels derer er sich mit transkulturellen und transgenerationalen Erfahrungen von Migration auseinandersetzt. Seine Projekte wurden u. a. bei Laboratoires d'Aubervilliers (Paris, Frankreich, 2025), im DeSingel (Antwerpen, Belgien, 2024), Centro Cultural de España (Montevideo, Uruguay, 2023) und Volksroom (Brüssel, Belgien, 2021) gezeigt.

“When nonlocality guides our imaging of the universe, difference is not a manifestation of an unresolvable estrangement, but the expression of an elementary entanglement.”
(Denise Ferreira da Silva, *On Difference Without Separability*, 2016)

HALLE

EN/COUNTERS

MATERIAL RECORDS AND SITES OF BELONGING

28.09. – 09.11.2025

FÜR KUNST

As we move from place to place, crossing language barriers and nation states, our motions are inscribed in the objects, stories, accents and friends that we gather along the way—as well as those that we leave behind. The group exhibition *EN/COUNTERS* brings together artistic works that trace such transcultural connections and confrontations and interweave personal experiences with collective ones.

The exhibition is marked by this polyphony, its echoes reverberating across continents and generations. Soft music drifts from a half-open wall cabinet, inside which everyday objects have been casually left behind, evoking a ghostly presence. Delicate drawings on found papers correspond with poetic text fragments in ever-shifting juxtapositions. Like a palimpsest, fine traces of glue adorn a scanned book page and seem to lend a sticky substance to the longing described therein. These are inconspicuous items that tell stories of farewell and arrival and convey a feeling of home – like a handful of stones that forge a connection across the Atlantic. In this way, the five international artists explore multi-layered forms of belonging.

In her artistic practice, **Sultan Çoban** draws on oral and visual traditions from her Kurdish heritage as well as pop culture of the 1990s and 2000s. Her installation *and then I left with and without a trace (bi xatire tê)* (2025) takes its starting point in a moment of farewell. After a two-year study visit to Amsterdam, the artist returns to Zurich—a decision that marks a transition from a before to an after, not only temporally and geographically, but also emotionally. A recurring alter ego—the singer and actress “Sultan Çoban”—acts as a vessel to share episodes from the artist’s personal migration history. Çoban weaves together video, sound and objects from her everyday environment to weave a polyphonic narrative about the potential of parting and moving on.

In compositions of personal keepsakes, found objects, and cultural references, **Samuel Haitz** interweaves intimate and universal stories and histories. His newly commissioned work *Anthology (Collected Plays, p. 169–170, Crave) (Monologue)* (2025) continues his ongoing series of “anthologies.” In this body of work,

Haitz applies the principle of superimposition: scanned pages from a constantly growing personal literary archive are overlaid with photographs from the artist’s everyday life and overwritten with traces of the production process. The exhibited work recites a passage from the theatre piece *Crave* by British playwright Sarah Kane. In it, different voices encounter each other, their meeting marked by longing and desire, oscillating between hope and despair. The scan is overlaid with fingerprints, dust spots and traces of glue, in which the artist himself makes an appearance—not so much as the author, but rather as a commentator who becomes part of the narrative.

The collaborative installation *here we have it here we have not II* (2024/2025) by **Seda Mimaroğlu** and **Raluca Popa** is characterised by its openness towards other media and materials, as well as unfamiliar concepts and practices. Popa sketches works by the American artist Richard Tuttle on found scraps of paper, calendar pages and stationery, thus stepping into his post-minimalist world of ideas. Her drawings interact with Mimaroğlu’s poetic and lyrical compositions. The installation accumulates layers of paper testifying to its own history of presentation and recording their underlying ways of working together. *here we have it here we have not* was first shown in 2024 in an exhibition curated by STATIONS, Berlin, at Schleiße, Vienna. Thus, the artists’ collaboration bears witness to various processes of translation—between artistic forms of expression, institutional spaces and languages.

In the video work *exterra* (2024), **Federico Protto** traces his own migration history from Uruguay to Germany—and back again. In doing so, he considers water (and in particular the Atlantic Ocean) as a living archive that connects us across continents and centuries and which holds individual and collective passages. The video is part of his ongoing artistic research project *MAPA *migración, ancestral, parentesco, activación*. While cartography traditionally refers to a method of creating maps, which has been employed in colonial contexts to control territories and to wage military warfare, this project redefines its purpose. Protto charts migration experiences and memories, thus opening up conversations about home and belonging.

Programme:

11 October, 2025, 11–13 h

Kinderclub

Please register at info@halle-fuer-kunst.de

16 October, 2025, 17–18 h

Curatorial Tour

17 October, 2025, 18–20 h

Opening: *(H)Alle für Kunst!*

Duration: 18–19 October, 2025, 14–18 h each day

18 October, 2025, 15–17 h

Kunst & Kuchen

8 November, 2025, 11–13 h

Kinderclub

Please register at info@halle-fuer-kunst.de

8 November, 2025, 19 h

Closing

EN/COUNTERS is curated by Lisa Deml and Marie-Sophie Dorsch. We would like to express our deepest gratitude to the artists Sultan Çoban, Samuel Haitz, Seda Mimaroglu & Raluca Popa and Federico Protto. The programme of Halle für Kunst Lüneburg is driven and sustained by the dedicated work of its team and board, for which we are immensely grateful.

The exhibition is funded by the Swiss Arts Council Pro Helvetia and the Karin und Uwe Hollweg Stiftung. The annual programme at Halle für Kunst Lüneburg e.V. is supported by the Ministry for Science and Culture of Lower Saxony, Lüneburgischer Landschaftsverband, and Hansestadt Lüneburg.

schweizer kulturstiftung
prohelvetia

KARIN UND
UWE HOLLWEG
STIFTUNG

 Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

 Lüneburgischer
Landschaftsverband

 Hansestadt Lüneburg

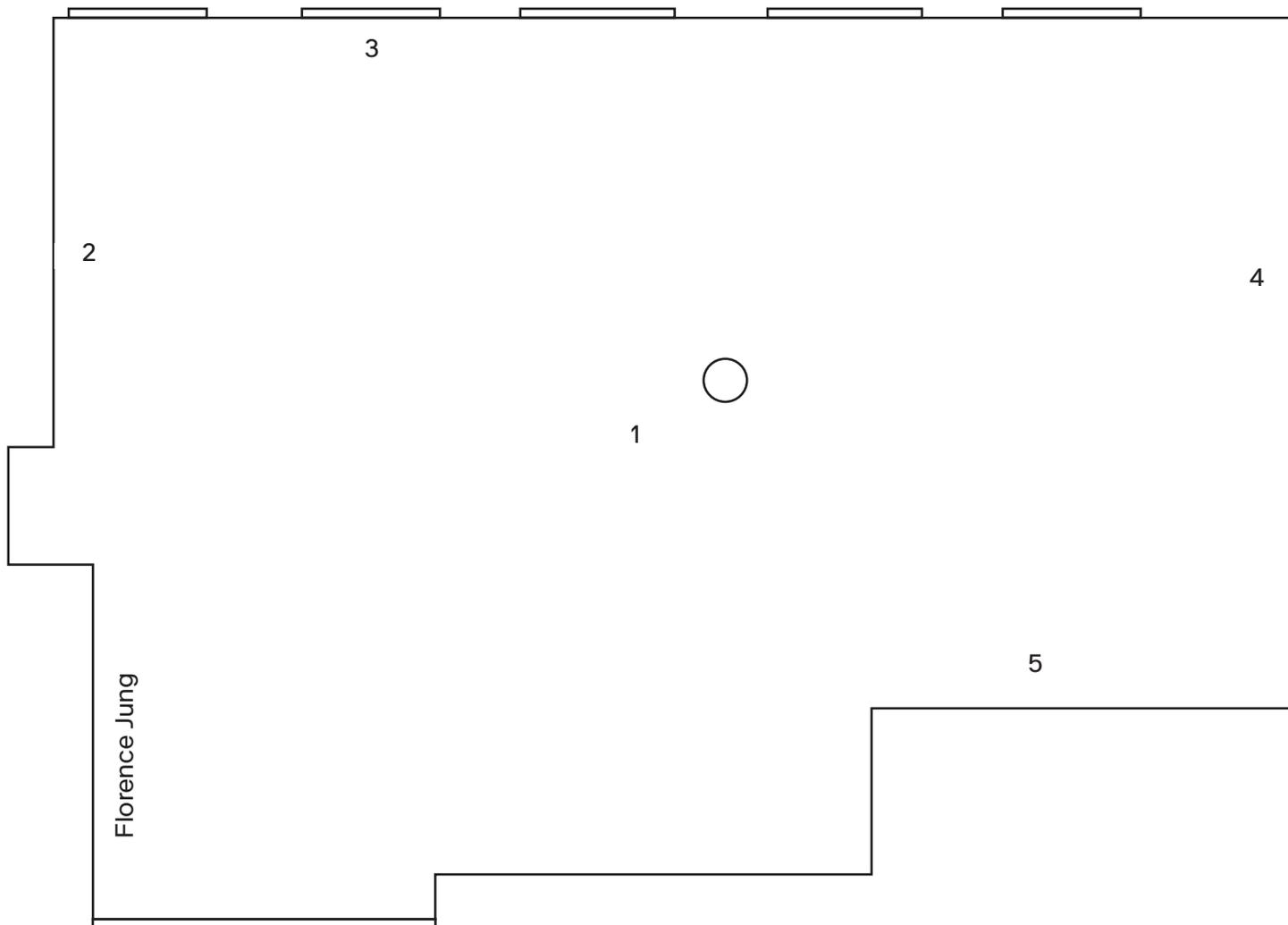
Sultan Çoban lives and works between Basel, Zurich and Rome. Through her performative and installation-based practice, she explores how cultural identity is constructed and staged. Her works have been shown at Eye Filmmuseum (Amsterdam, Netherlands, 2025), Schauspielhaus Zurich (Switzerland, 2024), Les Urbaines (Lausanne, Switzerland, 2024), and Gessnerallee (Zurich, Switzerland, 2024), among others. In 2023, she received the Kiefer Hablitzel Göhner Prize at the Swiss Art Awards in Basel.

Samuel Haitz lives and works in Zurich. His work considers the legacies and concepts of artistic practice as well as desire and its various projections. He often draws on existing materials to question the relevance of authorship and originality. He studied at the Berlin University of the Arts and the Zurich University of the Arts and exhibited at GROTTO (Berlin, Germany, 2024), Triangolo (Cremona, Italy, 2024), Cabaret Voltaire (Zurich, Switzerland, 2021), and Plymouth Rock (Zurich, Switzerland, 2019), among others.

Seda Mimaroglu lives and works in Berlin. Drawing on her studies in law, comparative literature, art history and philosophy, she interweaves literature, poetry, music and imagery in her artistic practice. Mimaroglu has participated in numerous exhibitions in various constellations and collaborations, including at stations (Berlin, Germany, 2023), Kunstraum Kreuzberg (Berlin, Germany, 2023), and daadgalerie (Berlin, Germany, 2022). She has also published the poetry collection *Loose Leaves* as an audio cassette (Wanda, 2019) and the book *Love Songs* (Blue Figure Press, 2021).

Raluca Popa lives and works in Berlin. The starting point for her artistic practice are often personal records that bear traces of their creation, use and preservation. In combination with other objects, Popa reveals their hidden documentary potential and acknowledges it through careful interventions of reconstruction. Her works have been presented at the 17th Jogja Biennale (Yogyakarta, Indonesia, 2023), the 8th Sinopale (Sinop, Turkey, 2022), Tranzit (Bucharest, Romania, 2020) and MG+MSUM (Ljubljana, Slovenia, 2020), among others.

Federico Protto lives and works in Brussels. His work encompasses choreography, music, text, textiles and installation, through which he explores transcultural and transgenerational narratives of migration and potential forms of cross-continental kinship. His projects have been presented at Laboratoires d'Aubervilliers (Paris, France, 2025), DeSingel (Antwerp, Belgium, 2024), Centro Cultural de España (Montevideo, Uruguay, 2023) and Volksroom (Brussels, Belgium, 2021), among others.



WERKLISTE LIST OF WORKS

- 1 Federico Protto**
exterra, 2024
Video, 10:12 min, accompanying text
(published in the artist's book
Aprender Ser Ese Ser, 2025)
Camera, editing, sound: Federico Protto
Additional camera: Cecilia Malo
Subtitles: Stefan Cantante
Co-produced by workspacebrussels
With special thanks to: Anna Lugmeier, Cecilia Malo,
Stefan Cantante, The Green Corridor (Brussels),
Centro Cultural de España (Montevideo), Amanda
Piña, Marakame Katira
- 2 Sultan Çoban**
and then I left with and without a trace (bi xatire têt),
2025
Video, sound, objects of belonging
Dimensions variable
- 3 Seda Mimaroglu & Raluca Popa**
here we have it / here we have not 3, 2024
Typewritten text on thermal paper, graphite and
coloured pencil on stationary paper
84 x 21 cm
- 4 Seda Mimaroglu & Raluca Popa**
here we have it here we have not II, 2024/2025
Typewritten text on paper, graphite and coloured
pencil on stationary paper
Dimensions variable
- 5 Samuel Haitz**
Anthology (Collected Plays, p. 169–170, Crave)
(*Monologue*), 2025
Archival glue on c-prints mounted on alu-dibond,
framed
Diptych, 84.1 × 59.4 cm each